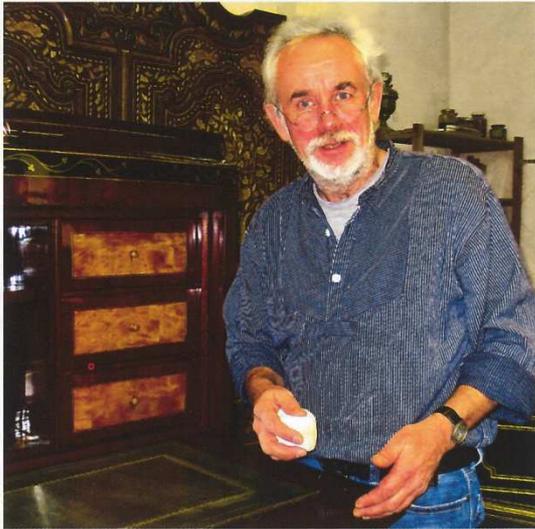


Manfred Sturm-Larondelle

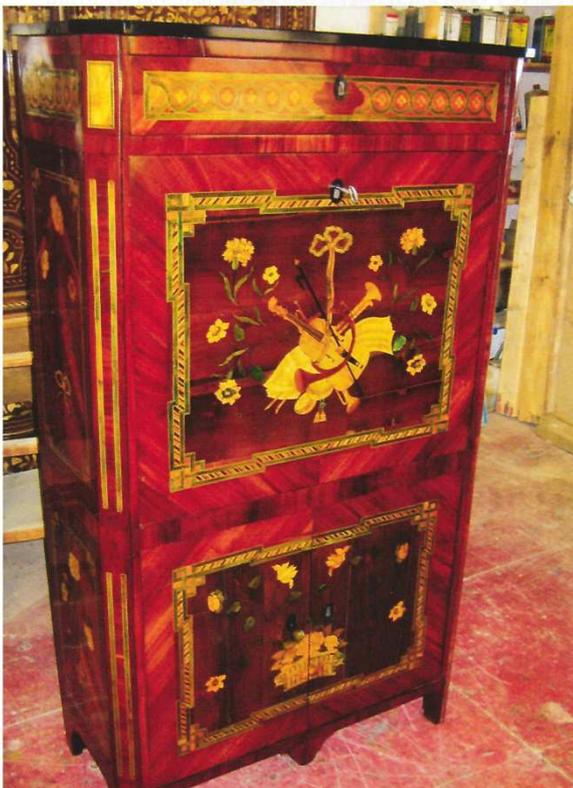
Vor kleinen und größeren Herausforderungen steht auch Manfred Sturm-Larondelle bei der Arbeit in seiner Werkstatt. Schränke, Kommoden, Sekretäre, Tische, Stühle, Tabernakel ... wie viele antike Holzmöbel er in den vergangenen 36 Jahren behutsam – ihre Geschichte achtend – zu neuem Leben erweckte, weiß der geprüfte „Restaurator im Handwerk“ nicht genau: „Ich könnte damit auf jeden Fall ein ganzes Museum ausstatten.“ Bei seiner täglichen Arbeit reist er durch viele Epochen der europäischen Kunstgeschichte zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert. Er und seine drei Mitarbeiter bringen alten Möbeln neuen Glanz. Zu seinen Kunden zählen



Seit 36 Jahren restauriert Manfred Sturm-Larondelle antike Holzmöbel wie diesen Biedermeier-Sekretär

vor allem Privatleute. „Oftmals hängen persönliche Erinnerungen an den Möbelstücken. Das können Familienerbstücke oder Möbel sein, die man schon Jahrzehnte hat. Oder es ist einfach die Leidenschaft für antike Möbel“, erzählt der 62-jährige, erfahrene Restaurator. Auch Möbel von berühmten Persönlichkeiten werden ihm anvertraut. So restaurierte er beispielsweise einen Klassizismus-Sekretär, an dem Johann Wolfgang von Goethe gesessen hat. Ein weiteres Möbelstück, an das sich der gebürtige Hamburger noch genau erinnert, ist ein knapp 300 Jahre alter und drei mal sieben Meter großer Sakristei-Schrank aus dem österreichischen Kloster Suben, der vor rund 20 Jahren für acht Monate in seiner Werkstatt in Kreuzberg stand. „Sein Besitzer hatte sich in den Schrank verliebt“, so Sturm-Larondelle, der auch eine große Leidenschaft für Holz und Kunstgegenstände hat. Das war der Grund, weshalb er den Beruf des Restaurators ergriff, obwohl er eigentlich aus einer Kaufmanns- und Journalistenfamilie stammt. Er ist einer von wenigen Sachverständigen und Gutachtern für antike Möbel, Mitglied in der internationalen Jury des Kunstverlages Haaff und des Auktionshauses „auctionata“, außerdem im Verband der Restauratoren und seit fünf Jahren Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift „Restaurator im Handwerk“. Auch das Thema „Preis“ wird darin immer wieder aufgegriffen. Denn Spezialwissen, Erfahrung und Qualitätsarbeit gibt es nicht zum Nulltarif. So kann die Totalrestaurierung einer Kommode zwischen 2.500 und 5.000 Euro kosten. Der Preis richtet sich unter anderem nach der Art und dem Zustand des Möbelstücks und ob es schon einmal (nicht fachgerecht) restauriert wurde. Leider gibt es auch einige schwarze Schafe in der Branche. Der Kunde sollte sich bei der Auswahl also auf jeden Fall Zeit nehmen, sich sachkundig machen, Referenzstücke begutachten und die Werkstatt besuchen. „Die Möbel sind in der Regel alt. Da kommt es auf ein paar Tage, Wochen oder Monate mehr auch nicht an. Der Kunde hat also genug Zeit für die Wahl des geeigneten Restaurators und kann währenddessen sein Geld lieber für Qualitätsarbeit sparen“, rät der erfahrene Restaurator. Mit den anderen beiden hier vorgestellten Unternehmen ist er ganz einer Meinung: Gut Ding will Weile haben.

Manfred Sturm-Larondelle
Oppelner Straße 33, 10997 Berlin
Telefon: 030/6 11 53 06 und 0170/2 97 80 08
www.sturm-larondelle.de



An diesem Sekretär saß Johann Wolfgang von Goethe. Das Möbelstück wurde komplett restauriert: Furnierschäden sind behoben, Mechanik und Schubladen in Ordnung gebracht und anschließend mit historischem Schellack in Handarbeit poliert